

URKUNDE

über die Partnerschaft
des Evangelischen Kirchenkreises Wetzlar und der Tambower Eparchie
der Russischen-Orthodoxen Kirche

- Psalm 100, 1+2 Jauchzet dem HERRN, alle Welt!
Dienet dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
- Joh. 17,21 Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir,
so sollen auch sie in uns sein,
damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.
- Röm. 15,7 Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen
hat zu Gottes Lob.
- Kol. 3,17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken,
das tut alles im Namen des Herrn Jesus
und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.
- Eph. 2,14 Er ist unser Friede.

Vorgeschichte:

Die 1000-Jahr-Feier der Russischen-orthodoxen Kirche im Jahre 1988 hat in der Evangelischen Kirche im Rheinland und so auch im Kirchenkreis Wetzlar zu gemeinsamen Veranstaltungen geführt, in denen die gegenseitige Kenntnis gewachsen ist.

Seit dem Jahre 1990 besteht die Wetzlarer Rußlandhilfe. Sie steht durch die Vermittlung Erzbischof Longins / Düsseldorf mit der Eparchie Tambow - Micurinsk, insbesondere mit Erzbischof Jewgenij und seinen Mitarbeitern in Verbindung. Im Jahre 1992 konnte diese Verbindung durch zwei Besuche von Initiatoren der Humanitären Hilfe, Pfarrer Küppers und seiner Frau, in persönlicher Begegnung vertieft werden. Sie führte zum beiderseitigen Wunsch nach Partnerschaft, zur Bitte, die Kirchen, Gemeinden und Christen in Wetzlar und Tambow möchten weiter aufeinander zugehen in verbindlicher Gemeinschaft.

Um diesen Weg weiter zu beschreiten und auch die Kenntnisse über Kirchen, Gemeinden und Christen in Osteuropa zu verbreitern, hat die Synode des Kirchenkreises Wetzlar auf ihrer Tagung am 26.10.1991 in Münchholzhausen einen Osteuropa-Ausschuß berufen.

Am 31.10.1992 hat die Synode des Kirchenkreises Wetzlar in Salzböden folgenden Beschluß gefaßt:

"Der Kirchenkreis Wetzlar tritt mit der Tambower Eparchie (Kirchenkreis) offiziell in Verbindung, um die über den Hilfsgütertransport entstandenen und durch Begegnungen in Tambow und Briefwechsel vertieften Kontakte als Partnerschaft zu gestalten. Diese Partnerschaft soll in wechselseitiger Begegnung geistlichen Austausch und ökumenische Diakonie beinhalten, den geistlichen und praktischen Gemeindeaufbau unterstützen sowie zum Zusammenwachsen der Völker und Menschen in Europa beitragen."

Im Februar des Jahres 1993 ist eine Delegation mit Superintendent Kunick nach Tambow gereist. Jetzt im September des gleichen Jahres ist der Gegenbesuch der Tambower Delegation mit Erzbischof Jewgenij in Wetzlar erfolgt. Aus diesen gegenseitigen Besuchen ist eine Partnerschaft gewachsen, die wir in dieser Urkunde dokumentieren und zu der wir uns auch für die Zukunft verpflichten.

Uns verbindet der Glaube an den dreieinigen Gott, wie er in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments bezeugt wird und in den altkirchlichen Glaubensbekenntnissen gültigen Ausdruck gefunden hat.

Jesus Christus, der eine und einzige Herr der Kirche, führt uns als Christen aus unterschiedlichen Nationen und Traditionen zusammen. Gemeinsam trachten wir zu erfüllen, wozu wir berufen sind, zur Ehre Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

In unserer Begegnung und Zusammenarbeit geht es darum,

- sich gegenseitig die Erfahrungen mit dem Glauben zu erzählen und über sie gemeinsam theologisch nachzudenken;
- sich über den Gemeindeaufbau auszutauschen, an Freuden und Sorgen des jeweils anderen teilzuhaben, sich zu beraten und zu helfen;
- in Gottesdiensten miteinander Gott zu loben und füreinander zu beten, in der Nachfolge Jesu Christi sich zum Dienst der Liebe an der Welt senden zu lassen und für sie zu beten;
- sich miteinander zu verständigen im Bemühen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung;
- durch Austausch von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Verkündigung und Diakonie, Kirchenmusik, Erziehungs- und Bildungsarbeit am Leben der jeweils anderen Kirche teilzunehmen und zu lernen;
- jungen Menschen ökumenische Erfahrungen möglich zu machen;
- ein Projekt praktischer Zusammenarbeit zu verabreden, zu begleiten und zu fördern;
- sich wechselseitig zur Freude des Evangeliums und zur Freiheit der Kinder Gottes zu helfen (vgl. 2. Korinther 1,24).

Ziel unserer Partnerschaft ist ein tieferes gegenseitiges Verstehenlernen. Dies soll durch regelmäßigen Austausch an Informationen über das Leben der jeweils anderen Kirche, ihrer Gemeinden und Christen geschehen. Gegenseitige Besuche sollen die Festigung der christlichen Gemeinschaft fördern. In unseren beiden Städten mit ihrer Umgebung bemühen wir uns, daß die Erfahrungen aus dieser Partnerschaft fruchtbar gemacht werden für die verschiedenen Bereiche des öffentlichen Lebens.

Gott, der Herr, schenke uns zu unserer Partnerschaft seinen Segen. Er helfe uns, daß sie wachse und reiche Frucht bringt.

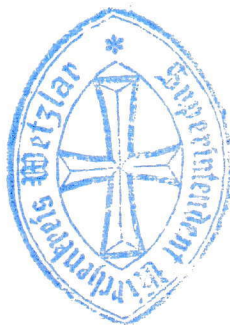
Wetzlar, den 4. Oktober 1993

Für den Kirchenkreis Wetzlar:

Kevinus Künzle

Für den Osteuropa-Ausschuß:

Ernst Udo Küpper



Für die Tambower Eparchie:

Spremonaster Obereich